

Ihm gestern

heute über.

Gestern vor
längeren früheren
als Notte ge-
in dem ent-
wurde ver-
ist gesperrt,bahnen. Aus
nicht. Berlin in
Anwendung der
verbündeten zu
nun als solche
einer Straf-
straf-
bord
hülflich
icht und Rösa
Tage wieder-
und eine Be-
gen der Schü-
A. und S.
ormen wurde
der Ausgaben
n Werte von
uf wurde der
unden. Nach
den Ortsver-
Welt als die
bergeordneter

t.

d beunruh-
olt längeren
heit gebessert.ist von der
ben, der es
ne Arbeitenie Ausübung
Unterstellungen
eine kurze
ragenten er-Das preu-
strag für

leistungen an

dieser Vor-

orientalis-

ger, beauf-

e Akademie

s als Heer

mittel unver-

mas zu

die letzten

geben. Das

in allen

Berührungen.

eingeblieben

adiges Bild

verbündeten durch

gehören aber

erboten

lebster Zeit

jedes wirk-

nem Melodie

um Mit-

fügt eure

en! Jeder

genannt.

kommission

VI. Neu-

ammen!

Besitz

und

das

e fass

D

2

mmer,

Haus

Das

weil

plana

feines

brach

laster

Ein

gerer

sich

den

geht

Dof-

und

penn

sohr,

fort!

er je

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Richtlinien: Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge auszusortieren oder sie vom Druck zu enthalten. Redaktionelle Mitteilungen an den Redakteuren werden nicht angenommen. Bei größeren Redaktionen wird auf die entsprechenden Redakteure verwiesen. Redaktionelle Mitteilungen, die nicht im Tagblatt erscheinen, dürfen nicht gesetzlich werden, wenn die Aufgabe des Redakteurs durch Fernsprecher erfolgt oder der Redakteur nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 25

Freitag, den 31. Januar 1919

14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Vom Weitert, u. Soldatenrat in Pirna wird mitgeteilt, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Otto Mühl und viele andere Kommunisten verhaftet wurden.

Der durch Arbeitsentziehung und durch verminderte Arbeitsleistung entstandene Kapitalsverlust im oberschlesischen Industriegebiet seit Ausbruch der Revolution wird auf rund 275 Millionen Mark beziffert, der Wert der in dieser Zeit weniger geförderten Kohlen auf 120 bis 150 Millionen Mark.

Einige russische Sozialdemokraten von Monatszeitlicher Richtung befinden sich auf dem Wege durch Deutschland nach der Schweiz, um an der Berner Internationalen Sozialistenkonferenz teilzunehmen.

Um 25. Januar wurde auf einer Konferenz der Premierminister in Melbourne beschlossen, daß die Bundesregierung berechtigt sei, von dem feindlichen Känterbefreiung ihre Geldausgaben für den Krieg zu fordern.

Die Bedrohung des Ostens.

Die Lage in den deutschen Ostmarken hat sich in den letzten Tagen noch verschärft. Die Gefahr eines feindlichen Einfalles ist in drohende Nähe gerückt. Vor den Grenzen Ostpreußens stehen starke Bolschewikkreise. In Westpreußen droht ein Einfall der Polen und das bisher noch deutsch gebliebene Westpreußen ist erneuter polnischer Bedrohung ausgesetzt und dadurch auch die Mark Brandenburg in Mitleidenschaft gezogen. Die russischen Rotarmetruppen stehen in der Stadt Libau-Dubissa-Kowno. Die Festung Kowno ist noch nicht in russischen Händen, die russischen Truppen stehen aber unmittelbar vor der Festung. Die Bolschewisten versügeln in dem Abschnitt Libau-Dubissa-Kowno über zahlreiche Divisionen, die durch eine eiserne Kette zusammengehalten und vorwärts geschoben werden. Die Soldatenkänter spielen im polnisch-sowjetischen Heere nicht mehr die Rolle, die ihnen am Anfang der russischen Revolution zuteil war. Die Kommandogewalt ruht vielmehr in den Händen der Truppenführer.

Der Sowjettruppen gegenüber befinden sich Teile der deutschen armen und gehörten der Armee im Altmarsch. Auch die Überreste der eigenen Division, die im Laufe der Zeit infolge Überganges der Mannschaften zu einer eisernen Brigade zusammengezogen waren und jetzt höchstens noch einige hundert Köpfe zählt, befinden sich dort. Es wäre ohne Frage möglich, dem Bolschewismus noch jenseits der ostpreußischen Grenze Widerstand zu stellen, wenn die deutschen Truppen durch einen einheitlichen ersten Willen gefestet wären. Die Kommandogewalt befindet sich aber trotz des neuesten Erlasses des Kriegsministers tatsächlich noch in den Händen der Soldatenkänter, die zu einem einheitlichen gelbblauwürtzigen Hanfbanden gekleidet sind, sondern auch jetzt noch glauben, den feindlichen Vorwärts gegen unsere Grenze durch Verhandlungen zum Stillstand zu bringen. Schleunige Hilfe durch außerordentliche Freiwilligentruppe, die gewillt sind, beim Gegner unter allen Umständen, wenn es nicht anders geht, mit Waffengewalt halt zu gebieten, ist deshalb dort dringend nötig. Das gleiche gilt für die militärische Lage in Westpreußen.

Die dort zurzeit ins Leben gerufenen örtlichen deutschen Bürgervereine sind nicht einzustehen, den drohenden Vormarsch der Polen aufzuhalten. Auch hier ist die Entsendung zahlreicher Freiwilligentruppe in Höhe von einigen zehntausend Mann dringend erforderlich. Es muß hervorgehoben werden, daß das Gefecht bei Culm, in dem die Polen zurückgeschlagen wurden, kein ört-

lich zufällig entbrannter Kampf war, sondern daß es so wird von maßgebender militärischer Stelle bewilligt — den Aufstand zu einem groß angelegten Vorgehen der Polen in Westpreußen bildete. Auch in Westpreußen ist die Lage nach wie vor ernst. Nach dem Fall der Stadt Breslau sind Breslau und Meißen bedroht und damit auch die brandenburgische Grenze.

Polnische und tschechische Fragen vor der Friedenskonferenz.

Der Vertreterausschuss der Großmächte in Paris hielt zwei Sitzungen ab, die die polnischen und tschechoslowakischen Fragen gewidmet waren. Der polnische Delegierte Emerski erklärte, daß eher Mangel an Munition und Material als an Mannschaften bestünde. Polen müsse ein freies Vergleichungsrecht über die Eisenbahnlinie Danzig-Thorn behalten. Gedenkanspruch Polens übergehend, sagte er, daß Polen das Gebiet vor der Teilung wiederzuerlangen suchte, die Provinz Posen-Thorn eingebringen. Außerdem wünsche es einen freien Zugang zum Meer über Danzig, der zur Sicherstellung der Verkehrsfreizeit von einem Gebietstreifen gesäumt sein müsse. Genes setzte den tschechoslowakischen Gesichtspunkt über die Zwischenfälle auseinander, die zu dem Zusammentreffen der tschechoslowakischen und polnischen Streitkräfte an den böhmischen und schlesischen Grenzen führten. Der Konferenzausschuss erklärte es für wichtig, daß diese Vorgänge aufzöpfen, und schlug zu diesem Zweck eine Besetzung der Zone durch alliierte Truppenverbände vor. Die Frage, wann endgültig das schlesische Industriegebiet zufallen sollte, wurde nicht abgeschlossen, ebenso wenig die von Polen aufgeworfene Gebietssfrage. Die Friedenskonferenz werde in dem Streit der beiden Parteien entscheiden, die erklärten, daß sie im voraus mit dem Urteil einverstanden seien. Die polnisch-tschechischen Grenzzwischenfälle sind also nun festgelegt und heute werden die Vertreter der beiden Länder vor dem Ausschusse, der namens der Alliierten zur Feststellung der Lage nach Polen gehen soll, erscheinen. Der Ausschuss werde zugleich Kenntnis erhalten von Schön und sämtlichen Großmächten gebilligte Anweisungen, die seine Tätigkeit in Politik, Krieg und Geldwesen unterschreiben. Während Wilson etwa dreiwöchiger Abwesenheit werden wahrscheinlich auch Lloyd George nach England und Orlando nach Italien reisen, um ihre Geschäfte als Premierminister wahrzunehmen, doch wird die Konferenz weiterarbeiten, da die meisten Ausschüsse gebildet sind.

Bevorstehende Regierungsverklärung zur Wendenfrage.

Die Wenden haben in der letzten Zeit immer mehr von sich leben gemacht. Sie haben sogar so etwas wie ein Programm entwickelt, in dem die Hoffnung, die aus dem Kriege erwachsenen Kosten nicht mitzutragen zu wollen, wohl die Hauptrolle spielt. Das ist der hauptsächliche Körner, mit dem der ehemalige konservative Landtagsabgeordnete Barth, der sich mit seinem Geschäftsgenossen Brühl in Spa befinden soll, noch weitere Kreise für seine Wirkung glauben einzutragen. Es wäre zweifellos verkehrt, diese ganze Angelegenheit zu unterschlägen und nur für eine Bagatelle zu halten, ebenso aber muß man sich lassen, ihr eine größere Bedeutung zuschreiben, als ihr in der Tat zukommt. Dragoslaw steht hinter Barth und den übrigen Kraftziehern ein erheblicher Teil des wendischen Volkes. Über der weltausgründige Prozentsatz — es wird von glaubwürdiger Seite sogar behauptet, es sei die erdrückende Mehrheit — verurteilt das Treiben dieses alten panislavistischen Agitators und hält treu zu Sachsen-Böhmen. Zudem darf nicht vergessen werden, daß es eine rein wendische Frage eigentlich nicht gibt, da diese Gedanke doch sehr stark mit deutschen Elementen durchsetzt sind. Im Regierungskreis ist man festen Willens, die Wendenfrage nicht als internationale Angelegenheit behandeln zu lassen, die vor das Forum der Friedenskonferenz gehört, auch wenn Barth sich eifrig dar-

um bemüht. Sie kann nur eine innerdeutsche — preußische oder sächsische — Frage sein, aber die weder den Verband noch den Tschechen irgendwie ein Recht des Widerstands oder des Einspruchs zugesetzt. Einiges ganz anderes ist es natürlich, unter diesem Gesichtspunkt zu erwägen, welche nationalen Forderungen der Wenden berechtigt sind, und diese dann zu erfüllen, soweit es bei den Zeitumständen möglich ist. Vielleicht wäre auch der Gedanke zu ventilieren, bei einem Zusammenschluß der preußischen und sächsischen Wenden für diese ein eigenes Verwaltungsbereich im Rahmen eines größeren Komplexes, etwa eine Umlaufpommern mit wendischer Spitze zu schaffen. Ein wendischer Freistaat aber ist ein Unding. Im übrigen ist eine Regierungserklärung in Vorbereitung, die die Stellungnahme der sächsischen Regierung zur Wendenfrage fest umreihen wird. Wir halten das für durchaus notwendig und sehr erfreulich und bedauern nur, daß es nicht schon früher geschahen ist.

Wilsons Völkerbundprogramm.

Holländisch-Rientz Bureau erfuhr aus Paris, daß das Völkerbundprogramm Wilsons in allen Einzelheiten in Höhe bekanntgegeben werden wird. Es wird in Form einer Mitteilung geschehen oder von irgendeinem Mitglied der amerikanischen Delegation, vermutlich von House, vorgetragen werden. Bei dieser Gelegenheit wird House wahrscheinlich eine Erklärung abgeben, warum diese Angelegenheit so lange hinausgeschoben worden ist. Man hat das Völkerbundprogramm immer als ein persönliches Programm von Wilson angesehen. Es lag dem Präsidenten fern, aus seiner eigenen Erfahrung heraus der Welt ein so ungemein wichtiges Programm aufzutragen. Deswegen lagte er Wert darauf, die besten Köpfe Europas zu hören, bevor das endgültige Programm Amerikas bekanntgegeben wird. Daburd hoffte er gewiß, auf besonderen Widerstand stehende Minoritäten definitiv auszuhalten zu können. Man glaubt in der Tat, daß dies nur mehr gelingen wird. Die amerikanische Delegation hatte bereits während der Veröffentlichung der Veröffentlichung wahrgenommen, wie sie in der französischen Presse Einflüsse geltend machen, die bei jeder Gelegenheit in langen Berichten nachzuweisen bestreiten, daß die Vereinten Staaten an dem Werk ihres eigenen Präsidenten selbst Kritik haben. Nunmehr glaubt man aber die Zeit für gekommen, um die Gesamtmafflung Amerikas in einer einzigen klar gesetzten Form zugunsten des amerikanischen Völkerbundes zu schaffener. Das amerikanische Publikum hat das Werk, alle Einzelheiten der Blaue Wilsons zu erfahren, die er in dieser Hinsicht durchzuführen gedenkt.

Wilson und die deutschen Kolonien.

Wie der Verlegerstaat der Telegraphen-Amtspage, die von diplomatischer Seite geführt, hält Präsident Wilson trotz der Einwände der interessierten europäischen Mächte an seinem Internationaleisierung-Plan der deutschen Kolonien fest. Der Präsident tritt den Generalversägen Frankreichs und Belgiens, die eine allmähliche Eingliederung der deutschen Kolonien an ihren eigenen Kolonialbesitz anstreben, auf das Entschiedenste entgegen und will nur eine Regelung der Frage anstreben, die dem Völkerbund zum Erwerb der deutschen Kolonien macht. jedenfalls darf es als sicher gelten, daß Kamerun und Togo nicht in französisch-deutschen Besitz übergehen. Dagegen wird über Ostafrika und Deutsch-Westafrika unbedingt noch in den Kommissionen verhandelt.

Wilson und die deutsche Kolonie.

Wie der Verlegerstaat der Telegraphen-Amtspage, die von diplomatischer Seite geführt, hält Präsident Wilson entschlossen, nach den ersten Tagen des Gebrauchs die neu gewordene Südkreis nach Amerika einzutreten. Das in Rente gegangene amerikanische Kriegsschiff New Mexico liegt auf der See vor Unter, um den Präsidenten an Bord zu nehmen. Vorausichtlich begibt sich Wilson am 2. Februar im Sonderzug nach Brest, um die Küstekreise anzutreten. Nach vierzehntägiger Abwesenheit wird Wilson dann wieder nach Paris zurückkehren.

2. Februar: Wahltag für die sächsische Volkskammer.

Wählt Deutsch-demokratisch!
Liste Günther, Posern, Langhammer, Dietel u. i. w.

Die Verhandlungen der Berner Sozialistenkonferenz.

Branting, der bisher die Sitzungen der internationalen Sozialistenkonferenz leitete, hat über die letzten Sitzungen u. a. folgende Mitteilungen gemacht: Die bisher angekommenen Delegierten haben die vorbereitenden Sitzungen Dienstag und Mittwoch fortgesetzt. Der Sitzung am Dienstag wohnten u. a. die Vertreter der deutschen sozialistischen Mehrheitspartei Molkenbuhr, Hermann Müller und Wels, der Vertreter der Unabhängigen Rautsch, die Vertreter der Generalkommission der französischen Gewerkschaften Souhug und Desmoulins bei. Im Laufe der Sitzung stellte Huysmans fest, daß eine Besprechung der Schulfrage unvermeidlich sein werde. Bei dieser Besprechung, bei der im allgemeinen Huysmans zugestimmt wurde, beteiligten sich außer diesem Branting, Hermann Müller, Wels, Rautsch, Ellendogen und Grumbach. Infolge einer Interpellation des lettischen Delegierten erklärte Hermann Müller, daß, wenn überhaupt heute noch deutsche Truppen in Lettland wären, dies darauf zurückzuführen sei, daß das der einzige Rückzugsweg der noch in der Ukraine stehenden deutschen Truppen nach der Heimat sei. Deutschland diente nicht daran, Anspruch auf irgendwelche lettische Gebiete zu erheben. Gurelski schied die französische Befreiung der Blockade, wie gesetzelt wird, ist ein neues dringliches Eruchen der Reichsregierung an die Alliierten am 26. d. Mts. abgegangen, eine Aufhebung der Blockade und eine Festsetzung des Termins zu Friedensbesprechungen bald in Erwägung zu ziehen. Die deutsche Regierung weist auf die außerordentlich ernste Lage hin, in die Deutschland durch das Fortsetzen der Blockade und den Nichtabschluß des Friedens geraten muß.

Die französische Arbeiterschaft demonstrierte gegen einen Generalfrieden. Humanité und Journal du Peuple melden, die französische Arbeiterschaft demonstrierte am kommenden Sonntag in mehr als 800 Versammlungen innerhalb Frankreichs gegen einen Gewaltfrieden und für beschleunigte Friedensschluß.

Englische Kriegsschiffe vor Wilhelmshaven. Bürgerlichkeit und Arbeiterschaft von Wilhelmshaven erachten die Reichsregierung um militärische Sicherungsmaßnahmen gegen eine Wiederholung der Spartakidenputze. Englische Kriegsschiffe freuen in Schwere vor dem Hafen.

Ablösung Gibraltar an Spanien. Nach einer Meldung des Temps beabsichtigt England, Gibraltar an Spanien abzutreten. Romanones traf die Vereinbarung, daß England das Flottenstützpunkt erhalten. Spanien verpflichtet sich, auf die Anerkennung des Abkommens zu bringen, falls die spanische Zone in Marokko in anderer Weise übergeht.

Die Lebensmittellage.

Wie in den leitfähigen Beratungen der Reichsregierung. Wie in den leitfähigen Beratungen der Reichsregierung festgestellt werden konnte, reichen die Lebensmittel bei ungünstiger Zufuhr und einigen notwendig werdenden Einschränkungen bis gegen Ende April bzw. Mitte Mai. Man rechnet, daß bis dahin die zugesagte Ernährungshilfe der Entente wirksam geworden sein wird.

Bayerische Lebensmittel für Sachsen.

Der Wirtschaftsminister Schwarz hat sich nach Müllern begeben, um mit der bayerischen Regierung wegen des Austausches bayerischer Lebensmittel gegen sächsische Kohlen zu verhandeln. Bayern hat bekanntlich Sachsen sehr im Stich gelassen, namentlich mit Eiern, Kartoffeln und Fleisch. Jetzt ist Bayern selbst in großer Verlegenheit geraten infolge des Ausschlusses der Saar und Ruhr-Kohle, die bisher zum großen Teil nach Bayern ging. Infogedessen wollten die Bayern Kohlen aus Sachsen haben, erhielten sie aber nicht wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen in Lebensmitteln. Darauf wandten sie ein höchst sonderbares Verfahren an. Sie schickten den Zwicker Bergarbeitern Lebensmittel, insbesondere Fleisch und erhielten dafür von ihnen über den Kopf der sächsischen Regierung hinweg Kohlen, die sie mit eigenen Lokomotiven abholen ließen. Dieser Zustand ist natürlich unhaltbar, und der Wirtschaftsminister Schwarz hat den Antrag erhalten, hier eine Wendung herbeizuführen und für sächsische Kohlen, die bekanntlich in Sachsen selbit auf dringende gebraucht werden, mindestens im Austauschwege Lebensmittel zu verschaffen.

Unsere künftige Fischversorgung.

Der Reichskommissar für Fischversorgung macht bekannt: Die Bewirtschaftung der ausländischen Fische, Schafe und Krustentiere ist seit dem 1. Januar 1919 von der Zentralreinheitsgesellschaft m. b. H. auf die Reichsfischversorgung G. m. b. H. übergegangen. Die staatliche Bewirtschaftung dieser Waren muß einzuhalten aufrechterhalten bleiben. Jedoch wird bestimmt, daß Einfuhrgeschäft dem Einfuhrfachhändler zu übertragen, der sich zu diesem Zweck zu Einfuhrfondikaten zusammenzuschließen hat. Den deutschen Handelskammern sind die Bedingungen für die Aufnahme in die zu bildenden Syndikate zugestellt worden mit der Bitte, sie den einschlägigen Handelsfirmen ihres Bezirks zugehen zu lassen. Die deutschen Einfuhrfirmen, die für eine Beteiligung an den Syndikaten für die Einfuhr von Salzheringen, Altpfälzischen, Stoßfischen, Oelsäcken und sonstigen Fischkonsernen in Betracht kommen, wollen sich zunächst mit ihrer Handelskammer in Verbindung setzen und sich spätestens bis zum 20. Februar 1919 bei der Reichsfischversorgung G. m. b. H., Abteilung C, Berlin W. 8, Behrenstraße 2, melden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Kleine politische Meldungen.

Regierungstruppen für Bremen. Die Reichsregierung hat sich genötigt gesehen, zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Bremen eine Truppenabstellung dorthin zu entsenden. Die ersten Truppenalige sind bereits bei Bremen eingetroffen. Die Stärke der für sonstige Zwecke bereitgestellten Truppen erfährt infolge des starken Zustroms von Freiwilligen keine Verminderung.

Rosa Luxemburg am Leben? In Berlin erhält sich darüber das Gericht, daß Rosa Luxemburg noch lebe und in einem Sanatorium des Westens untergebracht sei. In den Kreisen der preußischen Regierung, die entsprechende Nachforschungen gemacht haben, wird dieses Gericht nicht für glaubwürdig gehalten.

Ungehörige Heereskosten. In einer Volksversammlung des Hamburger Arbeiterrates wurde die Mitteilung gemacht, daß die Erhaltung des feindlichen Heeres infolge der hohen Löhne in den letzten acht bis zehn Wochen ungefähr 15 Milliarden Mark gekostet habe.

General v. Winterfeldt besteht auf seinem Rücktritt. General v. Winterfeldt hat sich, wie die P. P. A. melden, nicht bereit gefunden, seinen Austritt aus der Waffenstillstandskommission, den er als Protest gegen das Verhalten der Entente erklärt, zurückzunehmen.

Die Franzosen in Kehl. Nachdem bereits Mittwochabend der Bahnhof und das Postamt in Kehl durch französische Wachtposten besetzt worden waren, ist gestern das Gros der französischen Besatzungstruppen 8 Uhr vormittags in Kehl eingezogen und hat die Umgebung von Kehl entsprechend den in der Verlängerung des Waffenstillstandsvertrags festgesetzten Linien besetzt. Der Eisenbahn-, Post- und Fernsprechverkehr ruhen.

Für schleunige Aufhebung der Blockade. Wie gesetzelt wird, ist ein neues dringliches Eruchen der Reichsregierung an die Alliierten am 26. d. Mts. abgegangen, eine Aufhebung der Blockade und eine Festsetzung des Termins zu Friedensbesprechungen bald in Erwägung zu ziehen. Die deutsche Regierung weist auf die außerordentlich ernste Lage hin, in die Deutschland durch das Fortsetzen der Blockade und den Nichtabschluß des Friedens geraten muß.

Die französische Arbeiterschaft demonstrierte gegen einen Generalfrieden. Humanité und Journal du Peuple melden, die französische Arbeiterschaft demonstrierte am kommenden Sonntag in mehr als 800 Versammlungen innerhalb Frankreichs gegen einen Gewaltfrieden und für beschleunigte Friedensschluß.

Englische Kriegsschiffe vor Wilhelmshaven. Bürgerlichkeit und Arbeiterschaft von Wilhelmshaven erachten die Reichsregierung um militärische Sicherungsmaßnahmen gegen eine Wiederholung der Spartakidenputze. Englische Kriegsschiffe freuen in Schwere vor dem Hafen.

Ablösung Gibraltar an Spanien. Nach einer Meldung des Temps beabsichtigt England, Gibraltar an Spanien abzutreten. Romanones traf die Vereinbarung, daß England das Flottenstützpunkt erhalten. Spanien verpflichtet sich, auf die Anerkennung des Abkommens zu bringen, falls die spanische Zone in Marokko in anderer Weise übergeht.

Von Stadt und Land.

Aue, 31. Januar.

Die Einberufung der Volkskammer.

Die sächsische Volkskammer läuft bald nach der Wahl zusammenzutreffen. Das ist unseres Erachtens auch durchaus notwendig, denn es handelt sich in allererster Linie darum, die Regierung zu legitimieren. Ferner muß auch das Verhältnis zwischen Regierung und Volkskammer durch Gesetz klargestellt werden. Ob der Volkskammer noch andere Gesetze vorgelegt werden, ist fraglich. Auch ein anderer Gesichtspunkt sei berücksichtigt. Bei der Nationalversammlung könnten Fragen auftauchen, über die die Regierung nicht selbst entscheiden will oder kann, und darum dauert der Volkskammer bedarf, bei der sie Rückhalt suchen und finden muß, um ihren Forderungen den rechten Nachdruck zu verleihen. Die Grundzüge einer neuen sächsischen Verfassung befinden sich in Vorbereitung und dürften in der nächsten Woche veröffentlicht werden. Es wäre aber kaum praktisch, wenn die Volkskammer sie sofort in Angriff nehmen wollte, ehe die Reichsverfassung fertiggestellt ist. Denn so lange das nicht geschiehen ist, kann kein Bundesstaat etwas Endgültiges schaffen. So wird denn wahrscheinlich zunächst ein Provisorium geschaffen werden, nach dessen Zustandekommen sich die Volkskammer möglicherweise vertagen wird.

Die Arbeitsteilung im sächsischen Ministerium.

Dem neuen Wirtschaftsministerium werden voraussichtlich folgende Gebiete übertragen werden: Arbeitserziehung, Wohlfahrtspflege, Wohnungswesen, wirtschaftliche Demobilisierung, Heimatdienst (als Fürsorge für Kriegsverwundete), Arbeitslosenfürsorge, Gewerbeinspektion, Arbeitersammern, Arbeitgeberverbände, Arbeitsnachwuchs, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Tarifverträge, Haushandels- und Heimarbeit, Beschäftigung Jugendlicher, Unfallsachen und Arbeitszählungen. — Dem Wirtschaftsministerium verbleiben oder werden übertragen: Die Frage der Unteilen, Bank- und Börsenwesen, ausländische Bankgeschäfte, Rohstoffbeschaffung und -verteilung. Auch wird ihm das Lebensmittelamt unterstellt. — Dem Ministerium des Innern werden die wirtschaftlichen Fragen abgenommen und dem Wirtschaftsministerium übertragen. Aus dem Finanzministerium werden die gesamten Verkehrsfragen, also auch das ganze Eisenbahnwesen ausgeschieden und dem Wirtschaftsministerium unterstellt, ebenso die Staatsarbeiten, Staatswerstätten, Vergabe und Beschaffung von Arbeiten usw.

Das Arbeitslosenproblem.

Der Zentralrat des sächsischen Landes- und Städte-Rates hat beschlossen: 1. eine Eingabe an die Regierung vorzubereiten, die Anregungen geben soll, um die Lösung des Soziallebensproblems zu fördern; 2. die Regierung zu erzwingen, zunächst bald zu verlautbaren, in welcher Weise sie an der Lösung der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Probleme arbeitet, besonders in Bezug auf Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, die Arbeitspflicht, Arbeitsvermittlung und praktische Durchführung der Arbeitslosenunterstützung.

Die sächsisch-thüringischen Verhandlungen.

Die Unregung der sächsischen Regierung bezüglich einer Verbindung Sachsen mit den thüringischen Staaten ist bei den thüringischen Regierungen auf einen empfänglichen Boden gefallen. Man hat sich dem Gedanken freundlich gegenübergestellt, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß schon seit längerer Zeit enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen Thüringen und der Leipziger Gegend bestehen. In den letzten Tagen hat sich aber die Stimmung ziemlich abgeklitten angesichts der jüngsten Leistungen der Leipziger Unabhängigen, die erklärt haben, sich wieder den Anordnungen der Reichsbehörden über die Regelung der Kommandogewalt folgen zu lassen. Mit den Unabhängigen wollen die Thüringer möglichst wenig zu tun haben. Die Verhandlungen werden aber noch fortgeführt, und man braucht die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß sie doch noch zu einem günstigen Abschluß gebracht werden.

An die bürgerlichen Wählerinnen und Wähler in Aue. Die Wahlen zur Volkskammer für unsres enges Heimat stehen am nächsten Sonntag bevor, und die Parteien rufen energisch zur Wahlbeteiligung. Ungeachtet des in unserer Stadt wenn auch geringen, so doch immerhin feststellbaren Rückgangs der Wahlbeteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen (am 26. Januar gegenüber der zu den Nationalversammlungswahlen (am 19. Januar) möchten wir zum wiederholten Male darauf hinweisen daß ebenso wichtig wie die Wahlen zur Nationalversammlung die Wahlen zur Volkskammer sind. Nur wissen wir alle aus Erfahrung, wie politisch geschult der sozialistische Gegner ist. Das geht zur Wahl! mag das Wetter gut oder schlecht sein, und geht nicht nur selbst, sondern sorgt in unserer Zeit auch dafür, daß seine Angehörigen, soweit sie wahlfähig sind, an die Wahlurne gehen! Er hat das Gefühl, seine Pflicht erfüllen zu müssen. Diesem Pflichtgefühl muß der Bürger das seine doppelt entgegensetzen, und das verlangt von ihm kategorisch: Auch Du mußt Dich an jeder Wahl beteiligen! — Auch Du mußt Frau und Kinder, mußt Deine Hausegenossen veranlassen, ihr Wahlrecht zur Wahl pflichtig zu machen und die demokratischen Kandidaten zu wählen! Bürger und Bürgerinnen von Aue laßt Euch nicht vorgeblich mahnen: Geht unbedingt zur Wahl, wählt die demokratischen Kandidaten und helft auf diese Weise mit, unser niedergeworfenes, armes Vaterland wieder aufzurichten!

t. Förderung. Der Postassistent Matthes bei der Bahnpostzweigstelle hier selbst ist unterm 1. Oktober 1918 zum Ober-Postassistenten ernannt worden.

a. Zwei sozialdemokratische Volksversammlungen wurden gestern und vorgestern in unserer Stadt abgehalten als Höhepunkt der sozialistischen Wahlkampagne für die sächsische Volkskammer. Den Anfang machte die Mehrheitssozialdemokratie, in deren Namen am Mittwochabend im Saale des Bürgergartens Herr März aus Chemnitz über die politische Lage sprach. Ausgehend von der Revolution, erklärte er das mehrheitssozialistische Parteiprogramm, vor allem die Frage der Sozialisierung, die er vorläufig nur auf dazu reife Betriebe angewandt wissen wollte. Dann wandte er sich der Trennung von Kirche und Staat, der Einheitsstille, Wirtschafts- und Finanzpolitik zu und sandte scharfe Worte gegen den Bolschewismus. Schließlich legte er sich mit den bürgerlichen Parteien auseinander, was auch gestern abend, nur in schwächerer Weise, der Redner der Unabhängigen sozialistischen Partei im Bezirk Schwarzenberg tat, der in einer ebenfalls im Bürgergarten stattfindenden Volksversammlung sprach über das Thema: Die Wahl zur Volkskammer und die unabhängige sozialdemokratische Partei. Dieser Redner war der Parteisekretär Rössel aus Leipzig, der eingangs seiner Ausführungen einen Überblick über die mannigfachen Wahlsysteme gab, die seit 1881, seitdem Sachsen die erste Verfassung erhalten hatte, in Anwendung waren, um dann die selben Fragen zu beantworten, die schon am Abend vorher aufgeworfen worden waren, nur in kommunistischem Sinne. Es verlangte er z. B. sofortige Sozialisierung aller Produktivmittel. Neben seiner Kampfanlage an das Bürgertum erzielte er eine solche auch gegen die Mehrheitssozialisten und gegen die Regierung. Über-Scheldemann, weil diese bereits seit der Demokratie zusammenarbeiten, wodurch die Errungenheiten der Revolution nicht gefährdet werden könnten. Deshalb stellte Redner schließlich eine zweite Revolution in Aussicht. In schwächerer Weise trat ihm für die Mehrheitssozialisten Herr Ziegler entgegen und auch Herr Bürgermeister Hofmann widerlegte in ruhiger, vornehmer Art seine Angriffe. Nach dem Hinweis darauf, daß die Unabhängigen sich im politischen Kampfe gegenüber der Mehrheitspartei in der günstigen Lage der Opposition, leichter in der schwächeren Lage der verantwortlichen Regierungspartei befinden, und daß Redner als Nationalsozialdemokrat unparteiisch sei, stellte Herr Bürgermeister Hofmann fest, daß auch nach den Darlegungen des Vortragenden unter Volk sich im August 1914 im Zustande der nationalen Notwehr befand, daß es daher selbstverständlich und nicht verdammens, sondern rühmenswert gewesen sei, daß die Sozialdemokratie zur Sache des Reiches und Volkes gestanden habe, während es umgekehrt von Seiten der Unabhängigen später tatsächlich ein Verrat am Volke gewesen sei, wenn sie ausgeproklamiert hätten den Sieg der deutschen Sache nicht wollten. Für die Gegenwart und Zukunft habe der Vortragende wirtschaftliche Gleichstellung der Arbeiter durch Sozialisierung gefordert und erklärte, daß nach Auffaßt seiner Partei die Nationalversammlung früh gewählt werden sei. Wenn die Sozialdemokratie Friede, Freiheit und Brot verprägt, so sei für den Frieden Voraussetzung feste staatliche Organisation. Ohne solche erhalten wir keinen Frieden. Gegen die Wiederherstellung der staatlichen Organisation durch die Nationalversammlung hätten sich die Unabhängigen aber gerade gewendet. Freiheit kann nur bei Ordnung bestehen. Wie es mit der Freiheit bestellt sei in den Gebieten der Unabhängigen, das habe man in Berlin, Hamburg, Bremen, Braunschweig, ja auch kurz Zeit in Leipzig sehen können. Auch Brot, das uns bitter not tue, kann nur geschaffen werden bei Herstellung der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung; auch die vom Vortragenden geforderte wirtschaftliche Gleichstellung der Arbeiter sei nur möglich bei staatlicher und wirtschaftlicher Ordnung. Und dieser habe die Partei der Unabhängigen wenigstens für jetzt sich widergesetzt. Das vom Vortragenden vertreteene Radikalismus führt zur Unordnung, zum Gegenstand der verschiedensten Teile des Reiches und der Staaten, zu einer widerstreitenden, unzulänglichen Gesetzgebung und wirtschaftlich zum Niedergang. Es könnte keinesfalls zum Heil weder der Arbeiterschaft noch der Volksgesamtheit ausfallen, wenn die Unabhängigen Stärkung fänden auf Kosten der Mehrheitspartei. Das Heil liegt, wenn man nur zwischen diesen beiden Parteien zu unterscheiden habe, unbedingt bei der Regierungssozialdemokratie.

—r. Die Junglehrer des Auer Bezirks, zu denen sich ein großer Teil der Junglehrerchaft des Schwarzenberger Bezirks gesellten, trafen sich am Mittwoch zu einer außerordentlichen Versammlung im Wettiner Hof. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die wirtschaftliche und ideale Notlage der Junglehrer Sachsen. Vor allem wurde ein Zusammenwirken aller Junglehrer des Freistaates Sachsen gefordert, und zwar im Rahmen der einzelnen Bezirksschulräte.

Lebensmittel für Sonnabend, den 1. Februar: Margarine und Käse.

—n. Einlaßfest in der Realsschule. Heute 10 Uhr vormittag wurden in der Realsschule die 55 diesjährigen Neupräp. Linge, darunter 10 Mädchen, feierlich verabschiedet. Nach dem Gesang von St. 1 des Liedes 522, nachdem Schallfuss Ia im Namen der Abgehenden, Uhu IIa im Namen der Juristischen und Rechtsschulreife Kästner und Harmonium vorgetragen hatten, hielt der Direktor Prof.

Wichinger die Festsrede. Ausgehend von der Schwere der Zeit und den vielen Hindernissen, die sie auch den Übgehenden in den Weg gelegt hatte, beglückwünschte er sie dazu, daß sie trotzdem ihr Ziel erreicht hätten, und dankte den 27 von ihnen, die zusammen 1800 Tage Ehrenarbeit geleistet haben, für diesen Dienst am Vaterlande. Dann legte er allen das Wort ans Herz: Deine Sprache, ein Maßstab deiner Bildung, darum sprich deutlich, richtig, rein —, indem er dabei in praktisch-anästhetischer Weise auf sprachliche Fehler unseres Erzgebirgischen und der Schüler insbesondere einging. Vor allem wies er auf den Zusammenhang zwischen sprachlicher und künstlerischer Reinheit hin, betonte die Pflicht, den Deutschen Sprachverein in seinem ehrlichen Kampfe für die Richtigkeit und Reinheit der deutschen Sprache sowie gegen die entbehrlichen Fremdwörter zu unterstützen, und schloß mit der Aufforderung an die Übgehenden, ihrerseits an der glücklichen Zukunft unseres geliebten deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Dann gab der Direktor noch bekannt, daß Kruz Ia und Menzel I b mit Goldpreisen aus der Goldbankstiftung, Schleifer I b mit einem Büchelpreis, sowie die Schülerin Hohlsdorf I b als beste Zeichnerin durch Verleihung der Sizinen aus der Rudolf-Reinhardt-Gedächtnisstiftung ausgezeichnet worden seien und verabschiedete zuletzt Herrn Sträßer mit warmem Dank für die wertvollen Dienste, die sie der Schule als Vertreterin eines Amtsgenossen geleistet hat, worauf die Feier mit dem Gesang des Liedes 424 schloß.

Die Preisliste der Gemeinnützigen Einzelaufgegesellschaft ist erschienen und kann bei den Stadträten bez. Gemeindebehörden eingesehen werden.

Reiseerlaubnischein. Um Unklarheiten zu beseitigen, wird bekanntgegeben, daß Reiseerlaubnischeine ausgestellt werden von der Eisenbahnbetriebsdirektion in Zwickau, am Bahnhof 1, täglich von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., außerhalb dieser Zeit in dringenden Fällen auch vom Bahnhof Zwickau, ferner von den Bahnhöfen Adorf (Vogtl.), Au i. Erzgeb., Bad Elster, Hof Hauptbahnhof, Plauen ob. Bahnhof, Reichenbach ob. Bahnhof und Schwarzenberg. Nötig für Erlangung eines Erlaubnischeines ist die Vorlage glaubwürdiger Ausweise (Briefe, Telegramme usw.) für die Dringlichkeit der Reise. Für die Ausfertigung von Dauererlaubnischeinen ist die Verbringung der Gemeinschaftslizenz oder Bergl. und eines unausgezogenen Abstibildes aus neuerer Zeit erforderlich. Für Ausfertigung eines solchen Ausweises in Heftform ist die Gebühr von 25 Pf. zu entrichten. Auch werden solche Ausweise nur durch die Eisenbahnbetriebsdirektion und nur an Werktagen von 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 6 Uhr nachm. ausgestellt.

Ein Wahlaufruf der Deutschen demokratischen Partei liegt dieser Ausgabe des Vier Tageblattes bei, worauf wir unsere Leserinnen und Leser hiermit besonders aufmerksam machen, ihn genauer Durchsicht und Befolgung empfehlend.

In einer öffentlichen Wählerversammlung, die für heute abend 18 Uhr von der hiesigen Deutsch-nationalen Volkspartei nach dem Bürgergarten einberufen worden ist, wird Pfarrer Lüscher aus Zwönitz einen Vortrag halten.

ab Fahrplanänderung. Vom 1. Februar ab fallen die Personenzüge 5532 (ab Wilkau Sa. 5.03 vorm. an Carlsfeld 8.22) auf der Strecke Wilkau—Wilzschhaus und der Zug 5537 (ab Carlsfeld 5.52 vorm. an Wilkau 10.15) auf der Strecke Wilzschhaus—Kirchberg-Stadt aus. Ersterer verkehrt sonach nur noch zwischen Carlsfeld und Wilzschhaus sowie zwischen Kirchberg-Stadt und Wilkau. Dagegen verkehrt Zug 5532 a (ab Wilkau 6.12 vorm. an Kirchberg-Stadt 6.39) nunmehr nicht nur werktags, sondern auch Sonn- und Feiertags. Weiter führt der Abendzug 5550 statt 7.48 erst 8.08 von Wilkau nach Kirchberg-Stadt und der Abendzug 5551 nach Wilkau statt 8.28 erst 8.41 von Kirchberg-Stadt ab. Dessen Ankündigung 2027 nach Zwickau verzögert Wilkau erst 9.12 (Ankunft in Zwickau 9.27).

Wolle, Halbwolle und Kunstuolle freigegeben. Eine übermalige Erweiterung der Freiliste ist von der Reichsbefreiungsstelle beschlossen worden. Vom 2. Februar ab dürfen ohne Zugeständnisse gekaufte Kunstuolle, die bis einschließlich 130 Zentimeter breit liegen, Flauschstoffe und Füllsche in jeder Breite, Kleider, Mäntel, Röcke, Umhänge, Morgenröde, Jacken und Blasen aus Wolle, Halbwolle oder Kunstuolle für Frauen und Mädchen.

Befreite Hohlerin. Eine 62 Jahre alte, in Rue wohnhafte Hohlerin, die im Herbst 1917 Kleidungsstücke und Bettwäsche im Wert von etwa 1000 Mark, die ein 18jähriger Schlosser gesammelt hatte, für 80 Mark abgekauft hatte, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Zwickau wegen Hohleret zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Dieb geht straffrei aus, da er unter die Amnestie gefallen ist.

Dugau, 30. Januar. Spartakistenheute. Im Dugauer Revier waren am Sonntag wieder einige bekannte Spartakistenführer anwesend, um Stimmung für ihre Sache zu machen. Es wird aufs neue versucht, die Bergarbeiter zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Bisher scheiterte dies an den besonneneren Elementen.

Chemnitz, 30. Januar. Die Kriegsverluste der 104er. Das Infanterie-Regiment Nr. 104 hatte folgende Verluste im Kriege: 2890 Tote (darunter 78 Offiziere), 8226 Verwundete (darunter 299 Offiziere), 1886 Gefangene und Vermisste (darunter 88 Offiziere), zusammen 10 948.

Geringswalde, 30. Januar. Bald ohne Brot! Hießen Bäckereien haben nur noch so geringe Kohlenvorräte,

Frauen! Vergeht die Volkskammerwahl am 2. Februar nicht!

räte, daß innerhalb acht Tagen mit der Schließung sämtlicher Betriebe gerechnet werden muß, falls keine Kohlen heranzommen.

Leipzig, 30. Januar. Die Leipziger Schuleute. Ratsbeamten und Feuerwehrleute sind zur Aufbesserung ihrer Gehälter in eine Lohnbewegung eingetreten und haben folgende Mindestsätze aufgestellt: Polizeiboten monatlich 340 Mark, Schuleute und Feuerwehrleute 300 Mark, Oberwachtmeister 280 Mark und Inspektoren 400 Mark. Der Rat hat eine wohlwollende Verständigung der Forderungen zugesagt.

Pirna, 30. Januar. Ein Idyll. Die Milchknappheit hat in Pirna einige Kinder einen Ausweg finden lassen. Allwochenlich kommen auf dem Güterbahnhof eine Anzahl Kühe zu dieser Zeit stellen sich dann Schulkind mit Geschenk ein und über unter allerhand Anstrengungen den Schweizerberuf. Wenn die Ausbeute auch nicht reichlich ist, so langt sie für den Nachmittagskaffee immerhin zu.

Letzte Drahnachrichten.

Die Expedition nach Bremen.

Berlin, 31. Januar. Aus einer Unterredung mit dem Mitgliede der Reichsregierung Rosse über die Gründe und nächsten Ziele der Expedition nach Bremen wird in den Blättern folgendes mitgeteilt: Rosse sagte, allerdienst, ausgenommen den Spartakisten, sei klar, daß die Zustände in Bremen unerträglich waren. Die Stadt gehörte zu wenigen, in welchen eine kleine Unserheit durch Gewaltmittel versucht, ihre Herrschaft über die beträchtliche Mehrheit zu behaupten. Bremen hat eine besondere Bedeutung als unser zweitwichtigster Handelsplatz. Anfang Februar soll das Auslaufen von Lebensmittellöschen beginnen. Bei der absoluten Unsicherheit der Verhältnisse bestand keine Möglichkeit dafür, daß beim Ein- und Auslaufen der Schiffe Zwischenfälle oder Störungen nicht vorkommen würden. Die Zufuhr von Lebensmitteln muß aber unbedingt sichergestellt werden. Deshalb sind Truppen von erheblicher Kampfkraft in Bewegung gesetzt worden. Von den einmarschierten Regierungstruppen wird gewiß kein Schuß abgegeben werden, wenn nicht von den Bremer Spartakisten oder Unabhängigen zuerst gesetzt wird.

Die Lebensmittelfrage.

Berlin, 31. Januar. Zur Führung der weiteren Verhandlungen über die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland ist in Berlin eine Kommission gebildet worden, zu welcher auch zwei Vertreter der örtlichen Willensherrschaft teilnehmen sollen. Die deutsche Waffenstillstandskommission in Spanien hat die Ententevertreter gebeten, bei der Zusammenlegung der Gegenkommision gleichfalls eine Beteiligung von Gelehrten oder Experten zu erreichen.

Berlin, 31. Januar. Ungleiches uncessend drückenden Lebensmittelnot müssen wir sehen, so schreibt der Vorwärts, daß polnische Katholiken uns selbst das wenige nicht noch nimmt, das für die Ernährung des Volkes notwendig ist. Sie haben uns aus den von ihnen besetzten östlichen Provinzen die Zufuhr der starken Überflüsse namentlich an Kartoffeln und Getreide so gut wie abgeschafft. In Oberösterreich bedrohen sie die für Deutschlands Industrien wichtigen Kohlenvorräte. Jetzt werden auch die Vorräte der Zuckerfabriken im Osten von den Polen ergreifen und verschleppt.

Die Kohlennot.

Berlin, 31. Januar. Die außerordentliche Kohlenknappheit im Osten Deutschlands veranlaßte die deutsche Waffenstillstandskommission an Admiral Brownring ein Telegramm zu richten, in welchem es nach Heraushebung des vollkommenen Zusammenbruches der Eisenbahntransportlinie steht: Als Übergangsmaßnahmen kommen die Städte Bremen, Lübeck und Stettin, als Bestimmungshäfen Danzig und Königsberg in Betracht. Es wird gebeten, für die hierfür in Frage kommenden Kohlentransportbahnen, welche laufend angemeldet werden sollen, Güterzettel zu erzielen. Sofortige Entscheidung ist beständig notwendig.

Polen und Tschekken.

Prag, 31. Januar. Minister Ewelschandl in Vertretung des Ministers des Neubauern an den polnischen Minister des Neubauern Paderewski ein Telegramm, in welchem er dagegen protestierte, daß die polnischen Truppen trotz der von den Tschekoslowaken freiwillig angeordneten Einstellung der Operationen im Südmähren Tschechen militärische Angriffe gegen die von den Tschekoslowaken errichtete Linie unternommen und verschlägt, die polnischen Truppen unverzüglich aufzutreiben, jedes Blutzergieben zu vermeiden.

Wagenpferde,
sowie ganz selten
Schwere Arbeitspferde,
Olbenburger, böhmisches und belgisches Schlag unter weitgehendster Garantie in meinen Stallungen zum Verkauf. **Wihl. Olling, Viehhändlung,**
Niederplanitz b. Zwickau, Heinrichstraße 11.
Februar 1918.

Guterb. Groß u. Welte J. Reßner
verschwert zu verkaufen. Zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.



Morgen Sonnabend, den 1. Februar und Sonntag, den 2. Februar stehen wieder frische Transporte eleganter

Wagenpferde,
sowie ganz selten

Schwere Arbeitspferde,
Olbenburger, böhmisches und belgisches Schlag unter weitgehendster Garantie in meinen Stallungen zum Verkauf. **Wihl. Olling, Viehhändlung,**
Niederplanitz b. Zwickau, Heinrichstraße 11.
Februar 1918.

Kranken Frauen
und Mädchen teile ich ungern mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleid (Weißblut) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbitten. Frau Marie Bösel, Berlin 11, Hallesche Straße 23.

Möbel-Berkauf
2 Möbelsofas, Wat.-Wate-
m. Kaffeet. Bisch. Bettst. m.
Matratze, Schrank, Spiegel
m. Türe, Wanduhru. verdr.
Schw. Papst. 81.

**Gemütliches hei-
bares Zimmer**
10. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter
W. Z. 749 an d. Gesch. d. Bl.

möbl. Zimmer
mit voller Dienst, möglichst
in der Nähe der Deutschen
Fachschule, zu mieten gesucht.
Angeb. unter W. Z. 748
an das Vier Tageblatt erh.

Gut möbl. Zimmer
in schöner Lage, por. 15. Febr.
zu vermieten. Zu erfahren
im Vier Tageblatt.

behrling
mit schöner Handschrift für
dießiges Büro bei sehr
günst. Beding. zu Öffn.
gesucht. Gebürgesforab.
Angeb. unter W. Z. 748
an das Vier Tageblatt erh.

Aufwartung
für einige Vormittagstunden
in der Woche als Aufwartung
gesucht. **Ehrl. Joub. Frau**
für einige Vormittagstunden
in der Woche als Aufwartung
gesucht. Schwarzenberger Str. 1, 2 Kr.

Räbt. Jüng. Frau
als Aufwartung gesucht.
zu erfr. Gesch. d. Vier Tageblatt.

Aufwartung
für Geschäft 11. Uribal
gesucht. Wo? Fingi die
Geschäftsfest. h. Bl.
unter "W. Z." 748.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Angebote unter W. Z. 775
an das Vier Tageblatt erh.

Gebildete Witwe

40 J., mit schönem Raum u.
2 gr. Schlafz., sucht jetzt auf
diesem Höhepunkt zu verkaufen.

Wor fertigt

Krawatten

mit Preisnachweis?

Mittel, die die Konservativen und Rechtsliberalen (jetzt Deutschnationale Volkspartei) im Wahlkampf angewendet haben, verflingen nicht. Das Volk will und braucht andere Führer, es braucht

Alle demokratisch

gesinnte Männer, denen es auch in überraschend großer Zahl seine Stimme gab.
Diese Männer werden auch in der Volkskammer dafür sorgen, daß unser zusammengebrochener Staat einer

neuen glücklichen Zukunft

entgegeht. — Wählt deshalb am 2. Februar die Liste der Deutschen demokratischen Partei

Günther, Posern, Langhammer, Dietel usw.

Deutsche demokratische Partei!

Öffentliche Versammlung

Aue Hotel blauer Engel Aue

Sonnabend, den 1. Februar, abends 18 Uhr.

„Die Wahlen zur sächsischen Volkskammer“.

Redner: Herr Gemeindevorstand Kleinhempel, Wilsau.

Kandidat der Deutschen demokratischen Partei zur Volkskammer.

Wahlberechtigte Männer und Frauen sind zum Besuch dringend eingeladen.
Zur teilweisen Deckung der Unkosten werden 10 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

Militärverein I Aue.

Monatsversammlung

Sonnabend, 1. Februar, abends 8 Uhr im Kronprinz-Saal
Zahlreichen Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.



F. C. Alemannia, Aue.

Sonnabend, den 1. Februar abends 7 Uhr
im neuen Vereinslokal Stäffle Georgi-Versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder, auch der aus dem Felde zurückgekehrten, ist dringend erwünscht. D. Vorst.

Deutsche Frauen! Deutsche Mädchen!

Bringt Euer ausgestrahltes Haar zur vaterländischen Sammelstelle in Aue,
Reichstraße 9 bei Friseur Wehner!

Ihr leistet damit dem Vaterlande einen Dienst und erhalten für das Kilo 20 Mark.

Der Frauen-Verein.

Gebrauchte Möbel

Aufgepolstert wird.
taut zu guten Preisen.

Schmidt, Papststr. 31.

Sofas u. Matratzen gut u. preiswert. Schmidt, Papststr. 31.

Gasthof Rühler Abend, Alberoda.

Sonntag, den 2. Februar, von nachm. 3 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.

Hierzu lädt freundl. ein Ernst Leichsenring.

Empfehle feinstes **gelbe Kohlrüben**, à 8.— M., für Händler bedeutend billiger,

sowie **Weißkraut**, à 8.— M.,

L. Melzer.

Billige Gardinen
verkauft

Hedwig Hochmuth
Schneeberg, Bahnhofstr.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von
dazugegebenen Haaren unter
Garantie der Verwertung

Stern & Gauger

Zopf- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

Aus dem Felde zurückgekehrt, teile ich der Einwohnerschaft ergeben mit, daß ich mein seit 1912 in der Friedr.-Aug.-Str. betriebenes

Herren-Friseurgeschäft
nach Schwarzenbergerstr. 3 (Gasth. Bürgergarten)

verlegt habe.

Indem ich für das bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflichst, mich auch in meinem neuen Heim gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bruno Rössel, Friseur.

NB. Spezialität: Anfertigung von Zöpfen.



Neue Unterrichts-Kurse

In Buchführung, Stenogr., Maschin.-Schreiben und allen anderen Handelsfächer beginnen

Anfang Februar!
Gewissenh. Einzelausbildung, bequeme Zahlweise. Für Auswärtige den Zugverbindl. entspr. Unterrichtsstunden!

Bücherrevisor Breitschuh

Aue,
Wettinerstr. 46.
Telefon 725.

Der Weg, der zur Verdammnis führt

hohes, höheres Einkommen

verschaffen sich Händler und Händler durch Übernahme meines Artikels, welcher in jedem Haushalt täglich benötigt und laufend gekauft wird. Gesl. Anfragen an Chemische Fabrik Frankenberg i. Sa.

Gebild. kräftiges Mädchen,
angenehmes Außenseiter, durchaus tüchtig und geradlinig,

sucht baldigst Dienst bei besserer

Herrlichkeit,

hier oder auswärts.

Aussöhnl. Unerbitten freundlich erbitten unter

"A. E. 770" an die Geschäftsstelle d. S. Blattes.

Kräftiges Mädchen

bei gutem Lohn gefragt.

Hotel Weißes Roß, Stollberg, Erzg.

Geld erhalten folgt. Beute
jed. Samstag 8.000
M. (Maternitätsabteilung getrennt)
teilz. sofort durch Pariser
Aus. Ernst-Papst-Strasse 35

Donnerstag nach 1/2 Uhr entschlief unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau

im 41. Lebensjahr.

Anna Emilie Kunz

im 41. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Aue und Freiberg, den 31. Januar 1919.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt

Sonntag mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Mehnertstr. 48,

aus.

Herr Carl August Mehlhorn

Im 72. Lebensjahr. Dies zeigt tiefbetrübt an

die trauernde Gattin Ernestine Mehlhorn
nebst allen Hinterbliebenen.

Aue, den 31. Januar 1919.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag 1/2 Uhr von Drudenstraße 14 aus.